

Kay Hoffman
DAS INTEGRALE MYSTERIUM
Bewusstseinsforschung mit den Mitteln der
systemischen Struktur-Aufstellung des
TETRALEMMA
und der personalen Leibtherapie



Homo Integralis Publications



Bewusstseinsforschung ist angewiesen auf Mittel, die systemtheoretisch ebenso Öffnung wie Schließung zulassen, mehr noch, diese Mittel praktisch so einzusetzen, dass es zu einer neuen Bewusstheit kommen kann.

Wenn der ich-bewusste Zugang zu verschiedenen Bewusstseinszuständen ermöglicht wird, bedeutet dies einen souveränen Fokus- und Perspektivenwechsel, wenn ein solcher als angebracht erscheint.

Das wiederum vermag eine dogmatische Festschreibung von Grundsätzen zu verhindern und lässt zu, dass Annahmen des Bestmöglichen gemacht werden, die, über reine Spekulationen hinausgehend, experimentell durchgespielt zu neuen Erfahrungen führen, die bewusst in den (subjektiven und intersubjektiven) Erkenntnisstand eingearbeitet und somit integriert werden können.

Ein intelligenter Optimismus ist nicht nur erlaubt, sondern erwünscht.

Das Tetralemma (und die entsprechende systemische Strukturaufstellung nach Matthias Varga) ist ein solches Mittel. Hier wird es, modelliert und moduliert, auf die Ansprüche der Bewusstseinsforschung hin angewandt.

Als modellhafte Aufzeichnung (Landkarte für den Innenraum und die innere Reise) und als Vorlage für eine systemische Aufstellung (im Rahmen einer Inszenierung als nach Außen projiziertes Durchlaufen der einzelnen Positionen, das Einnehmen der Standpunkte und der Perspektivenwechsel im Spiel) – so dient das Tetralemma einem spielerischen Experiment im Rahmen der Bewusstseinsforschung, und zwar als Modell einer begehbaren Logik.

Schließung und Öffnung spielen einander zu: Durch das Erschließen neuer Bewusstseinsdimensionen eröffnen sich, zuerst hypothetisch und dann, dank Empathie und Vorstellungsvermögen, Intuition und Imagination, reale Erfahrungen, und zwar „vor Ort“.

Und was hat das Tetralemma mit der Quadratur des Kreises zu tun?

Die Quadratur des Kreises ist eigentlich ein geometrisches Problem, aber es ist so problematisch, wie man in aller Welt das Quadrat in den Kreis oder den Kreis ins Quadrat hinein bringt, dass das Problem zur Metapher für eine unlösbare Aufgabe wird.

Das Tetralemma (wörtlich vom Sanskritbegriff des *Catuskoti* abgeleitet, auf Deutsch übersetzt als Urteilsvierkant, wobei die Vier offenbar eine wesentliche Rolle spielt, so dass sie als *Tetra* auch im Griechischen auftaucht) stammt ursprünglich aus der indischen Philosophie. Und genau da findet sich eine weitere Vier, die für den Bewusstseinsforscher (oder die Forscherin) von großer, ja, von allerhöchster Bedeutung sein, bzw. werden könnte: der Sanskritbegriff *Turiya* bezeichnet das Erleben eines reinen Bewusstseins, das den Hintergrund für die drei gewöhnlichen Zustände, Wachen, Schlafen und Träumen bildet und diese zugleich transzendiert. *Turiya* ist die Verkürzung von *caturiya* (*catur* = vier) mit der Bedeutung „das Vierte“.

Ganz anders ist die westliche Antwort auf die Frage, was nach der Dreiheit kommt: In der Quaternität sieht C.G. Jung eine archetypische Struktur des Göttlichen. Das ist im Zusammenhang mit der Trinität (in der christlichen Theologie die Wesenseinheit Gottes in drei Personen)

erstaunlich, aber vielleicht gibt es da eine Ergänzung oder Erweiterung, von der wir noch nichts wissen?

Die ganze Wahrheit und die halbe dazu, das macht das Mysterium einer Ganzheit aus, die mit ihren Aufgaben wächst. Das wäre, als würde der wahren Ganzheit eine halb wahre noch hinzugefügt, und deshalb, gerade an dieser Stelle, zuerst im Übergang von Trinität zu Quaternität und dann weiter, einen Quantensprung entfernt, im rasanten Überschlagn zu einer Quintessenz, die sich nicht mehr abzählen lässt, ereignet es sich: Großes Mysterium!

Ein Mysterium das seine Auflösung in sich trägt und weiter trägt, bis in die vollendete Unendlichkeit: dem auf die Spur zu kommen und den Raum als Spielraum, das Feld als Arbeitsfläche zu betreten, darum geht es hier.

Und so eignet sich gerade das Tetralemma, das Viersätze-System, das mit seinen 5 Positionen über sich selbst hinaus zählt, besonders gut ein Mysterium zu erfassen, das im Übergang begriffen zwischen halb und ganz schwankt und dabei neue Zählweisen der Ganzheit/Einheit/ Wahrheit (er-)findet.

Das Tetralemma:

Zunächst als ein System der juristischen, dann der theologischen Argumente entworfen, entwickelt es sich in Manier der systemischen Aufstellungen zu einer Art begehbaren Logik. Und als logisches System führt es über seine eigene Logik hinaus, um eine Öffnung des Geistes zu ermöglichen, die die Schließung als Entschlossenheit zum Ereignis, Erlebnis werden lassen kann.

Inhaltsangabe

Vorwort: Es ist ein Mysterium!.....1

Das Mysterium, Rätsel und Geheimnis, letzte Bastion des Unerklärlichen in einer rational durchgängig erklärten Welt – *Die Jagd nach der Weisheit* (Nikolaus von Kues) und *Das Rätsel der Welt* (Sri Aurobindo) – Unbewusstes und Überbewusstes: das Überbewusstsein als neue Kategorie (der *Supermind*, das *Supramental* nach Sri Aurobindo)

Einleitung: Trance, Ekstase, mystische Erfahrung.....5

Die Suche nach dem authentischen Ausdruck: Trancetanz als energetische Erfahrung – Trancetanz als Therapie (Jacques Donnars, David Akstein) – Trance als Initiation (Jabrane Sebnat) – Ekstase als Beweis für Orgasmusfähigkeit (Wilhelm Reich) - Trance-Induktionen bei Milton Erickson (Begründer der Hypnotherapie), das Milton-Modell im NLP, – Trance in fremden Kulturen als Mittel der Transformation (1984) - Trance als heilende Besessenheit in den Kulttänzen des Candomblé, - Bewegungsarchetypen der tanzenden Gottheiten (1986) – Trance als Passage und Prozess des Hinübergehens, statt eines verewigten Zustands der Transzendenz als Jenseits) – Trance erschließt eine neue Bewusstseinsdimension, einen neuen Spielraum - Spielfelder und Schaltkreise (Timothy Leary, Robert Anton Wilson *Der neue Prometheus*), PsyTrance und Psychedelik, künstliche Paradiese? – Warum Mysterium statt Mystik? - *Der leere Raum* (Peter Brook) – Fiktion versus Experiment

Ausnahmen verändern die Regeln11

Veränderte Bewusstseinszustände sind Ausnahmezustände - Die „Wiederverzauberung der Welt“ (Morris Berman) als

Alternative zum Fortschritt der Moderne - *New Age, Human Potential Movement*, Kritik am Humanismus, neue Ansätze in der Anthropologie und Philosophie – mystische Erfahrungen , traditionelle Glaubenssysteme, wissenschaftlicher Geist – die *visio intellectualis* als Erkenntnisweg des Nikolaus von Kues - mystische Erfahrungen der ekstatisch gläubigen Rationalisten Pascal und Descartes - Gegenreaktion auf den Rationalismus in der Romantik, das Bekenntnis zum Dionysischen - Nietzsche und der „*Einbruch der Mystik in die rationalisierte und mechanisierte Zeit*“ (Tagebuch des Harry Graf Kessler) - Vitalismus, der *Geist als Widersacher der Seele* (Klages) und Antisemitismus (die Rede vom *seelenlosen jüdischen Intellektualismus*) – Arthur Koestlers mystische Vision - Hugo von Hofmannsthal schildert im *Brief des Lord Chandos an Francis Bacon* 1902 eine „*Krise des Zerfalls der Sprache des Denkens*“ - *stream of consciousness* und das Ich (William James) – das Ich-Bewusstsein als Zeugenbewusstsein (Das Sanskritgedicht Vivekachudamani 8. Jahrh.)

Die Geburt des Großen ICH aus dem Geiste der
 personalen Leiberfahrung24

Graf Dürckheim, personale Leibarbeit und initiatische Therapie - Ich als die „*Lebensbewegung des Seins selber*“ (Gadamer) – religionspsychologische Konzepte der Seele – Vision und Tanz des Schamanen hält die Welt zusammen – *Tanz der Seele* – Rundtanz und Reigen als Formen des beweglichen Zusammenhalts – Das Ich und die Achse des Weltenbaums - Integration der Ich-Zustände im Seelenhaushalt (Tanztherapie) – Anderswelten, Überwelten, Großraum des Seins – Koninzidenz und Konvergenz im Hyperraum (*Ausflüge nach Hypertopia*) – das Numinose und die integrative Kraft des Tanzes, mystische Erfahrungen als Beiträge zu einem Integralen Bewusstsein – Lob des Geheimnisses –

Übersinnliche Wahrnehmung als Zugang zur Erkenntnis
höherer Welten (R. Steiner, Anthroposophie) – die Realität des
mystischen Raums (*Akasha*)

Wie viel Mysterium braucht die Mystik?.....31

Plotin: *nur bis zum Aufbruch reicht die Belehrung, die Schau
muss dann selbst vollbringen, wer etwas zu sehen gewillt ist* -
Die Vision vom Aufstieg im Lehrgedicht des Parmenides vom
Schein und Sein - *Nous*, die göttliche Weltvernunft, *Dike* die
Göttin der Gerechtigkeit - Licht, Blick und Auge als
Erkenntnissystem einer höheren Wahrnehmung – die Grenzen
überwindende, Trennung auflösende Schau –*Hier ist alles
ein Mysterium von Gegensätzen...*(Zitat aus *Savitri*, Sri
Aurobindos große Dichtung)

Wie beginnen? Am Anfang: Staunen und Zweifel.....35

Zweifel als Gestalt verkörpert: Asymmetrie in Haltung, Gestik,
in der Einstellung, in der Bewegung – Bewegungsarchetypen
des Schlingerns, Schwankens und Wankens, Stolperns und
Hinkens – das Krumme, Schiefe, Schräge – staunende Weite,
das Gähnen - mit dem Zweifel kommt die Verengung in den
Blick – Eine Blanko-Prognose: *Das Alles ist noch nicht alles* –
Öffnung und Schließung, Komplexitätsreduktion und
Sinnfindung (Luhmann) – Das Nacheinander wird zum
Nebeneinander, verbunden durch das „Und“; Klammer und
Bindung des „Während“ - paradoxe Interventionen, die
Aufmerksamkeit erregen

IST DAS INTEGRAL EIN MYSTERIUM?

IST DAS MYSTERIUM EIN INTEGRAL? Selbstversuche
im Rahmen einer integralen Bewusstseinsforschung...40

Das Integral als mathematisches Zeichen in der Infinitesimalrechnung (Leibniz) – Über Zeichen als Schlüssel zur „Lesbarkeit der Welt“ - über das *Buch der Natur* als Weg der Gotteserkenntnis (Augustinus, Naturmystik, Romantik) - Zeichen als Wunderzeichen (siehe Herkunft und Wortwurzel des deutschen Wortes), die *Philosophia perennis* – Leibniz, die ewigen Wahrheiten und seine Briefe (die zum Weltkulturerbe gehören), seine ersten integrierenden Versuche in der europäischen Geschichte, die Kultur Chinas zu verstehen – E. Neumanns Prinzip der Zentroversion und das ewige Potential des Mysteriums: das Unaufgelöste, das da und dort schlummert *im seligen Schlaf der mythischen Siebenschläfer* versunken (Roberto Calasso)

Integrität und Integrationsprozesse.....45

Integration des Nicht-Integrierten in Mythos und Kult (Die Integration des Störenfrieds und Widersachers) – Integration nicht als Ergebnis sondern als Prozess – Körperzentriert, prozessorientiert: Bildende Körpererfahrungen (*The New Integrity Model*) - Integration der Schatten, Verkörperung in Form einer Gestalt – Identität und Identifikation – Transformation und Transzendenz in der transpersonalen therapeutischen Körperarbeit – Intuition und Imagination als Ressourcen – zukunftssträchtiges Lernen und *telos* – Bewegungsarchetypen und Zeitgötter (*Ouroboros/ Chronos/ Aion/ Kairos*) – Das Integrale Mysterium und der kulturgeschichtliche Ansatz bei Jean Gebser, die Bedeutung des *Achronon* - Das Integrale Mysterium als Projekt der Begegnung von Ost und West : *Aion* und *Shakti* energetisch erfahren

Raum, Zeit, Erkenntnis: ein Spaziergang.....

Tartang Tulku *Raum, Zeit, Erkenntnis* - Die Person, wörtlich genommen als tönendes Medium, vom Atem und dem eigenen Tönen getragenes Resonanzinstrument, als Tonträger, Klangkörper mit seinem eigenen Resonanzraum – Großer Atem, Große Ruhe – Ruhen und Erwachen im Wechsel: Große Zeit - Erste Schritte und Lernprozesse im Tetralemma - Tarthang Tulku, *Offene Bewusstheit* – Meditationen im Dazwischen (*Energie der Erkenntnisqualität* Tarthang Tulku) – *Hic et nunc* (Meister Eckhart) – *Die Schönheit und das Potential des Seins* (Tarthang Tulku)

Erwachen, Erkennen - ein Mysterium.....78

Erwachen aus welchem Schlaf, Erkenntnis auf welcher Ebene?
- Nach dem Erwachen: Buddha nach seinem Erwachen *springt auf wie ein junges Reh* (Majihimakaya XXVI) - *Die Schwerkraft des Geistes läßt uns nach oben fallen.* (Simone Weil) - Nietzsches tiefer Traum vom ewigen Schlaf - Schlaf und Tod als Vermeidung der Mühsal des Lebens (Hamlet), Wechselspiel von Sterben Schlafen Träumen – das *Anfangen* bei Augustinus - *analogia entis* bei Thomas von Aquin – Edith Stein über die *Negative Theologie* des Areopagiten, Suchbewegung des Denkens – Edith Stein: Zweifel an und Alternative zu Aristoteles - *So trägt jedes Ding mit seinem Wesen sein Geheimnis in sich und weist gerade dadurch über sich selbst hinaus* - Edith Steins theologische „Bewegungslehre“ geht von einer personalen Theologie aus und führt zu der dreifaltigen Person Gottes - Bilder und Beweggründe: Urbilder und Abbilder - es ist eine *nicht-manifeste Transzendenz, die es zu erreichen und zu verwirklichen gilt* (Sri Aurobindo)

Mystical Motions & Notions: Mystische Erkenntnisse,
Bewegungs- und Beziehungsspiele im offenen Feld
der geistigen Erfahrung94

Die Dreifaltigkeit/ Dreieinigkeit Gottes als energetische Erfahrung eines Tanzes - Energie und Idee. Kraft und Bild. Im integralen Mysterium vereinen sich Ideensysteme und energetische Systeme - Das Feld geistiger Erfahrung – das Leben der Seele, das Geheimnis ihres Seins (*trinitarische Anthropologie* bei Edith Stein) – *die Sinnfülle der Schöpfung* energetisch erfahren: das gegenseitige Durchdringen, das göttlich schöpferische Wirken - *Der Sinn ist die Zielgestalt, auf die die Seele durch ihre Wesensbestimmtheit hingeeordnet ist; die Kraft oder Seinsmacht ist ihr gegeben, um das zu werden, was sie sein soll.* (Edith Stein) - Formel der Dreieinheit des Lebendigen als Gestaltgesetz des Lebens, trinitarische Anthropologie - transzendentes Ich (*das sich selbst nicht auf die Spur kommt*) und ein reines Ich (*das sich im Blick hat*) - *Menschliches Sein ist empfangenes Sein*

Göttliche Tänze.....107

Präsenz in Bewegung: sich öffnend, sich schließend - Tanz: dynamische Interaktion – das JA und das Lebensgefühl der Bejahung – Gott war ein Objekt/, Gott wird zum Subjekt, die Erfahrung des Großen DU – *Implantierte Hoffnung* (Richard Rohr *Der göttliche Tanz*) – *Selbstbesitz und Selbsthingabe Gottes* (Edith Stein) – Trinitarische Dynamik: Gottvater, Sohn und Heiliger Geist – Selbstentäußerung Gottes durch seine Menschwerdung: *Hingabe und Rückfluss schließen sich in einem kreisenden Energiestrom* – schöpferische Suggestionen anhand archetypischer Bilder in der Hypnotherapie - *Tanz der Hände*: eine hypnotherapeutische Technik (nach E.Rossi) – der Imperativ der Trance-Induktion: *Schaffe ein subjektives und dann ein intersubjektives Feld der optimalen Auswirkungen,*

die du hypothetisch in den Raum stellst indem du beste Möglichkeiten (er-) findest/ präsentierst – Handlevitationen und Interaktion der schwebenden Hände, die eine Lösung aushandeln - Wechsel von einem ewigen RUHEN-in-sich-selbst zu einem WERDEN-aus-sich-heraus zu etwas Anderem als sich selbst: *die freie Bewegung als Aktiv-Werden* (Edith Stein über *Akt und Potenz*) – Tanz: Zusammenspiel und Austausch erschaffen Tanzwelten (Georg Stenger) - die Triade von *Sat-Chit-Ananda* - Ananda: Glückseligkeit/ R. Rohr nennt den Heiligen Geist *implantierte Hoffnung* - eine theologisch gestützte *Leibesphänomenologie* (Edith Stein) - Kontinuität im Kraftfeld: Liebe als durchgängiges Prinzip einer Energie, die radikale Neuorganisation bewirkt – Aktualität schafft Präsenz - Göttliche Tänze: Neugeburt, Geburt im Geiste

Mitten im Gelingen, die Zäsur.....130

Zäsur: Einbruch, Einschnitt in den Prozess, dessen Intensität sich durch Unterbrechung verstärkt - Aufhorchen: *Alles hat seine Zeit* – Zäsur: die therapeutische Musterunterbrechung – *in die Zeit geboren* (Edith Stein, *Endliches und ewiges Sein*) – Dreifaltigkeit als Organisationsprinzip: Das Modell der *Göttlichen Tänze* – Zuordnungen: Gott Vater = Quelle/ Gott Sohn = Inkarnation/ Heiliger Geist = strömende Energie (nach Edith Stein) - Rollenverteilung: Die Rechte = Gott Vater/ Die Linke = Gott Sohn/ Der Tanz der sich zwischen den Händen entwickelt = Heiliger Geist - Ablauf: *Bereitschaft* (aus der Potenz heraus in Aktion zu treten) + *Konkretes Anliegen*, Wunsch, Bitte + *Belebender Zustrom* durch Interaktion der dreifaltigen Energien als personifizierten Ressourcen: der Prozess von Lösung und Heilung - Variation des Modells: Eintreten in das Kraftfeld der gelösten, geheilten Person (*Gestalt*)

Der Raum, der Rahmen.....144

Der „Raum“ als Mysterium. Der Raum als Paradox.
Der Raum als Objekt. Der Raum als (subjektive) Erfahrung.
Der Raum als Innen. Der Raum als Außen. Wohnen im Raum:
unser Kosmos - Grenzen erfahren. Die Erfahrung des Fremden
– Das Überschreiten: Berührung. Offenbarung – Die
existentialistische Wahrnehmung des Absurden und die Freiheit
des Menschen: das Recht auf Verweigerung. *Geworfenheit*
(Heidegger) oder *Getragensein* (Edith Stein) - Es braucht
Raum, um festgefahrene Weltbilder aushebeln zu können: das
„Einräumen“ als Inszenierung und Manifestation neuer Räume
– Chaos und Ordnung in Wechselwirkung – Die Weisheit der
Nagas und das Modell des *catuscoti* (Urteilsvierkant) des
Nagarjuna – Das Modell des *Tetralemma* als weiser Umgang
mit Problemen/Konflikten, „die im Raum stehen“ - das
Nebeneinander und das *Miteinander*; die Theorie des *Nexus* in
der Prozessphilosophie A. N. Whiteheads - Das Miteinander
im schöpferischen Zusammenwirken findet hier seinen
visionären Ausdruck: Michelangelo *Die Erschaffung Adams* –
sich den Raum nehmen für Neuorientierung und
Neuorganisation

Das Tetralemma als topologisches Modell
des Integralen Mysteriums.....165

Die vier Positionen im Tetralemma als Leerformeln und
Platzhalter im System einer begehbaren Logik - Das EINE (1)
und das ANDERE (2), SOWOHL-ALS-AUCH (3), WEDER-
NOCH (4) und eine 5. Stellung, die eine neue
Bewusstseinsdimension eröffnet: DAS GANZ ANDERE– das
Tetralemma tanzen und jenseits der Begriffe zum energetischen
Erleben einer neuen Ordnung finden –
Triade:1-2-3 (Dreifaltigkeit) – in Position 3: die mentale

Leistung des Kompromisses, die psychophysiologische, neurosomatische Leistung der Balance - der Übergang von Begriff und Bild zur energetischen Erfahrung – das Zulassen von Mehrdeutigkeit – das Mäandern im Dazwischen – 1 = Ruhepol, 5 = die größere Ganzheit/Einheit energetisch erfahren – der Pilger im Labyrinth der Welt – Auseinandersetzung mit dem Ungeheuer und dem Ungeheuren, das in der Mitte haust – gibt es Alternativen zum Heldenmythos? - Das Parlament (in 3) als Modell einer integrativen (Selbst-)Organisation – die Position der außerparlamentarischen Opposition als Durchgangsort (in 4) und Hort – offen und geschlossen: der Gott Janus als Archetyp – Koinzidenzdenken in Position 5: (ETWAS GANZ ANDERES, NEUES) Tetralemma trifft auf *Mandala* – das Neue als energetische = psychophysiologische neurosomatische Erfahrung, als *Inkarnation* - eine Stufe der Integration: Universale Durchmischung

Beim Betreten des Fünften Feldes
im Integralen Mysterium.....205

Ervin László und das *Fünfte Feld*, (Psi- Feld als Erklärungsmodell für das Auftreten von *Psi-Phänomenen*) – das alchemistische Modell der *Quintessenz* – das Durchlaufen der Positionen 1- 4 (Schale – Pfeil – Bogen – Wand/Schwelle/ Einlass und Übergang) – rückwärts eintreten in das Fünfte Feld – Kreisen, Wirbeln: zentrifugale und zentripetale Kräfte: Die wandernde sich wandelnde, sich neu konstellierende Mitte wächst mit ihrem sich entfaltenden Ausdruck mit – das geflügelte Herz als Motiv – die energetische Erfahrung der *Vesica Piscis* als neuer Raum, der sich durch Überlagerung ergibt – Stufen und Modelle der Integration im Tetralemma

Zukunftsgestaltung im Akasha-Feld.....237

Akasha als mystischer Raum (Guido Huber) – Akasha als Feld, Akasha als kosmischer Speicherplatz und Weltgedächtnis, das Konzept der *Akasha-Chronik* in der Theosophie - die mystische Erfahrung der *Großen Leere* – die Metapher des *Quantenbewusstseins* – der Urknall als Ereignis, *Urknall als Singularität (Modell)* – das Urbild eines intelligenten Entwurfs der Schöpfung – die mystische Vision vom Anfang und Ende der Evolution, *Alpha und Omega* , der *Omegapunkt* (Teilhard de Chardin) – Zukunftsgestaltung im großen Rahmen – das Ich, das dem Rahmen gewachsen ist, ein ICH, wie es in der personalen Leibtherapie *leiblich* angesprochen wird – Person-Sein und personal verkörperter Gott (*Personalismus*) - Das Überschreiten der persönlichen Sinngebung in der personal ausgerichteten Zukunftsgestaltung

Die Praxis der Zukunftsgestaltung.....259

Jeder ist seines Glückes Schmied (Sprichwort) – das Schicksalsrad und die Launen der Fortuna – verschiedene Zielvorstellungen – die *Time-line* im Neurolinguistischen Programmieren (*NLP*) und mögliche Erweiterungen (*Lebenstanz, Core-Transformation*) - Die Kunst des absichtslosen Zielens (*Zen*) und die zwei verschiedenen Zielvorstellungen der Selbsterkenntnis (einerseits bezogen auf die Beschränktheit und Vergänglichkeit des Lebens, andererseits ausgerichtet auf die Erfahrung des Absoluten) - Die Verflüssigung der Zukunft löst die Vergangenheit in ihrer Verfestigung auf – bilderloses Strömen, FLOW, mystisches Licht, mystisches Schauen – Licht und Liebe, Liebe als energetische Erfahrung des kosmischen Zusammenhalts – Das Leben und Erleben des Urlichts, Hindernisse und Verstellungen im Alltag (Auflösung der Schatten durch Bewusstwerdung) – den erleuchtenden Einfluss des Lichts wirken lassen, ohne näher auf die Schatten einzugehen (Auflösung durch

Energiearbeit) – hypno-, hyper-, super-, supra- : verschiedene Ansätze der begriffsbildenden Bewusstseinsforschung – Der „höhere“, *supramental* definierte Wille (Sri Aurobindo) - Aufrichtung durch neue Ausrichtung (*Vertikalität*) – *Sat-Chit-Anananda* – Ananda im Vergleich zu *Eudaimonia* – *Eudaimonia* in der Stoa, *Eudaimonia* bei Platon, Boethius (*Trost der Philosophie*) - *the supreme object of knowledge* (Sri Aurobindo) - Das kosmische Spiel *Lila* im Hinduismus - Von der (göttlichen) Selbstvergessenheit zur (menschlich möglichen) Selbstseligkeit : ein entscheidender Schritt in der Bewusstseinsentwicklung – das Zusammenspiel energetischer Felder und subtiler Körperlichkeit (die Feinstofflichkeit der Körper/ *Koshas* im *Yoga*)

Das Tetralemma als topografisches Modell der Zukunftsgestaltung.....303

Stadien und Stationen: Wegmarken auf der Landkarte – einen neuen Eintrag auf der Landkarte des Bewusstseins verzeichnen: *Supermind* und *Supramental* - verzeichnen = verorten/ erörtern/ energetisch erfahren, am und im eigenen Leibe erleben - Unterscheidung zwischen Trance als dem Weg zur Fülle des Unbewussten und Meditation als Weg zu einem kognitiv erweiterten Erkenntniszustand: Das Überbewusstsein strömt inspirierend in das Bewusstsein ein – Einstieg in das Tetralemma über DAS EINE (1) = der *Core*-Zustand, oder über DAS ANDERE (2) = das, was den Zugang zum *Core* = Wesen, Kern, verhindert/ verdunkelt,, überschattet/ die Schatten - Der Einstieg über 3: BEIDES (SOWOHL-ALS AUCH) gehört zusammen und bildet ein System der natürlichen *Polarität*, zu unterscheiden von Dualität und Dualismus – Der Einstieg in 3: Akzeptanz des Wechselspiels von Licht UND Schatten als Teil des Lebens – Akzeptanz verhindert Nostalgie, (Sehnsucht nach der Einheit/Ganzheit und nach ihrer Wiederherstellung

(historische *Gnosis*, Weltfremdheit, Weltflucht) –
Endzeiterwartung (historisch/theologische *Eschatologie* = die Lehre von den letzten Dingen) versus dem Konzept eines fortschreitenden Lernens aus dem Leben, über die Endlichkeit des Lebens hinaus (Wiedergeburt als Chance, immer wieder sich verkörpernd neu und „höher“ anzufangen = anzusetzen) –
Einstieg in 4: „Lebensmüdigkeit“ im Sinne eines Überdrusses am Leben als *Wiederholung des endlos Immergleichen* -
Der direkte Einstieg in die „Nicht-Position“ 4 eignet sich paradoxerweise auch für alle die Menschen, die sich auf eine Einstellung versteift haben, „keine Zukunft“ zu haben oder auch nicht haben zu wollen – In 4: drei Arten von Schwarz: geschwärzt, durchgestrichen und überschrieben/ das zeitweilig verdunkelte Licht, Sonnenfinsternis/ das Dunkel der Höhle als Ort der Zuflucht und Besinnung – in 4 fällt die Entscheidung: *ENTWEDER zu vergehen im Unkennbaren ODER hell zu beben in des Unendlichen Meer...*(Sri Aurobindo, *Nirwana*) -
Die Vergänglichkeit (Relativität) der inneren Bilderwelt (die *phantasmata* in Platons Höhlengleichnis) versus einem bilderlosen Erleben der *Energie* = Strömen, *Beben* –
in 5: energetische Erfahrung von Glückseligkeit im subtilen Wonnekörper – Aufstieg der Seele, Herabkunft des supramentalen Bewusstseins -

Kosmisches Spiel:

Pfade, Achsen und Kreuzungen im Tetralemma.....341

In der Achse 1 – 3 – 5 verbinden sich vertikal die Positionen

1 = HARMONIE

3 = MENTALE KULTUR

5 = POTENTIELLER EINFLUSS DES SUPRAMENTALS

In der Achse 2 – 3 – 4 verbinden sich horizontal die Positionen

2 = STÖRUNG

3 = MENTALE KULTUR

4 = MYSTERIUM DES ÜBERGANGS

Kreuzung der beiden Achsen (vertikal und horizontal) in der Mitte, in Position 3 - die mentale Kultur des „Parlaments“, in der alle Stimmen angehört werden sollen – von 3 zu 2 und 2 zu 3: die Anhörung des Ausgegrenzten - von 3 zu 4: in 4 den vierten Zustand, *Turiya*, erfahren, der die drei Zustände von Wachen, Träumen und Schlafen ergänzt und in ein höheres Bewusstsein überleitet - 4: die *Quadratur des Kreises*, die *Quaternität* (C.G.Jung), die Logik/das System des *Tetralemma*, *Turiya* (im Yoga vierter Bewusstseinszustand neben Schlafen =Tiefschlaf (*Sushupti*), Traum (*Svapna*) und Wachzustand (*Jagrat*) und Zustand, in dem alle diese vorgehenden Zustände wahrgenommen werden); - die 4 beschreibt eine Ganzheit, die noch nicht vollendet wurde - aber die Vision einer (göttlichen?) Vollendung, einer (transzendenten?) Vollkommenheit heraufbeschwört und zu deren Manifestation „schon jetzt, schon hier“ herausfordert (in 5)

Nachwort.....352
 Das gute Ende ist das volle Ende und doch nicht vollkommen

Fazit.....355
 Ganze Wahrheiten und halb wahre Ganzheiten im experimentellen Zusammenspiel: Erfahrungen, die weiter führen und überleiten

Literaturverzeichnis.....358